



Zürcher
Lehrerinnen-
und Lehrerverband

An die Medien des
Kantons Zürich

Zürich, 23. September 2008

Medienmitteilung

Budgetplanung 2009, KEF 2009-2011

Schluss mit Sparen auf dem Buckel der Volksschullehrpersonen

Der Stufenaufstieg für Lehrpersonen mit der erforderlichen Qualifikation ist kostenneutral. Damit wird der ZLV in seinen seit Jahren postulierten Argumenten bestätigt. Zwei Stufenaufstiege und der volle Teuerungsausgleich für 2009 sind daher mehr als angebracht.

Teurere Lehrpersonen verlassen den Beruf, jüngere mit tieferem Lohn nehmen ihren Platz ein, Jahr für Jahr gibt es dadurch einen „Rotationsgewinn“. Würden sich die Berechnungen nicht nur über die letzten zwei Jahre erstrecken, wäre der Betrag in Bezug auf die Lohnsumme höher als 1.01%, gab es doch während längerer Zeit keinen Stufenaufstieg. Dies geht aus dem Protokoll des Regierungsrates vom 20. August 2008 hervor. Aus den Rechnungen der vergangenen Jahre ist ersichtlich, dass der Durchschnittslohn gesunken, obwohl das Durchschnittsalter gestiegen ist. Vor allem auf dem Buckel der Volksschullehrpersonen wurden die Sparrunden ausgetragen.

Der Lehrberuf muss für junge, engagierte Lehrpersonen auch in finanzieller Hinsicht interessant sein. Seit 1993 bis 2007 ist der Einstiegslohn nur im Promillebereich gewachsen, die Teuerung beträgt jedoch total 13.2%; nominal verdient heute eine neu im Lehrberuf tätige Person über 13% weniger als eine Lehrperson, welche vor vierzehn Jahren angefangen hat zu arbeiten. Grundlegende Verbesserungen sind hier gefragt!

Der ZLV setzt sich für eine weiterhin hohe Qualität der Volksschule ein. Hochmotivierte Lehrpersonen braucht die Schule, die Lehrpersonen brauchen entsprechend gute Anstellungs- und Arbeitsbedingungen. Mit angemessenen Löhnen wird der Kanton als Arbeitgeber wieder attraktiver und der ungelöste Mangel an Lehrpersonen liesse sich etwas mindern, indem wieder vermehrt junge Personen diesen Beruf wählen.

Kontakt: Lilo Lätzsch, Präsidentin ZLV, 079 409 44 32